



Der «Fall» Swica zeigt, wie das Baurecht in Winterthur künftig angewendet wird: Wer Land und Macht hat, tut damit, was er will.

Bild: PD

Mit den Folgen müssen alle leben

Der Abstimmungskampf gegen den Swica-Neubau ist verloren. Doch der BVIL kann stolz sein auf das Ergebnis – und er warnt vor den Folgen.

«Lasst die Swica bauen»: Mit diesem Titel hat der Winterthurer «Landbote» seinen Leitartikel am 5. Oktober 2019 überschrieben, und so wird es wohl auch kommen. Das Referendum des BVIL gegen den «Privaten Gestaltungsplan Swica» ist gescheitert.

Doch es war nicht so, dass wir nur die Enttäuschung über das Abstimmungsergebnis vom 20. Oktober wegstecken mussten. Wir hatten im Verlauf des Abstimmungskampfes auch viel Positives erleben können. Allem voran muss der Enthusiasmus und der volle Einsatz un-

seres Quartiers gegen das Vorhaben der Swica erwähnt werden. Es begann an der Generalversammlung im Frühjahr, an der unsere Vereinsmitglieder dem Vorstand einstimmig den Auftrag erteilten, das Referendum zu ergreifen. Das gemeinsame Ziel, die 500 Unterschriften für das Referendum zu sammeln, beflügelte geradezu. Im Nu hatten wir das Quorum erreicht – und trotzdem sammelten und sammelten wir weiter, bis wir das Referendum im Juni mit über 1100 Unterschriften einreichen konnten. Als dann der Stadtrat anfangs Juli überraschend beschloss, die Urnenabstimmung bereits auf den 20. Oktober anzusetzen, kamen wir echt ins Schwitzen. Denn eigentlich hatten wir damit gerechnet, dass die Abstimmung erst im Februar 2020 erfolgen würde. Nun war sie plötzlich sehr nah – und eine Woche

später begannen die Sommerferien... Doch die Mitglieder des BVIL liessen sich nicht beirren. In Windeseile wurde ein Abstimmungskomitee auf die Beine gestellt, das die Arbeit aufnahm, während andere sich am Strand oder in den Bergen sonnten. Der Einsatz aller Beteiligten hat mich beeindruckt.

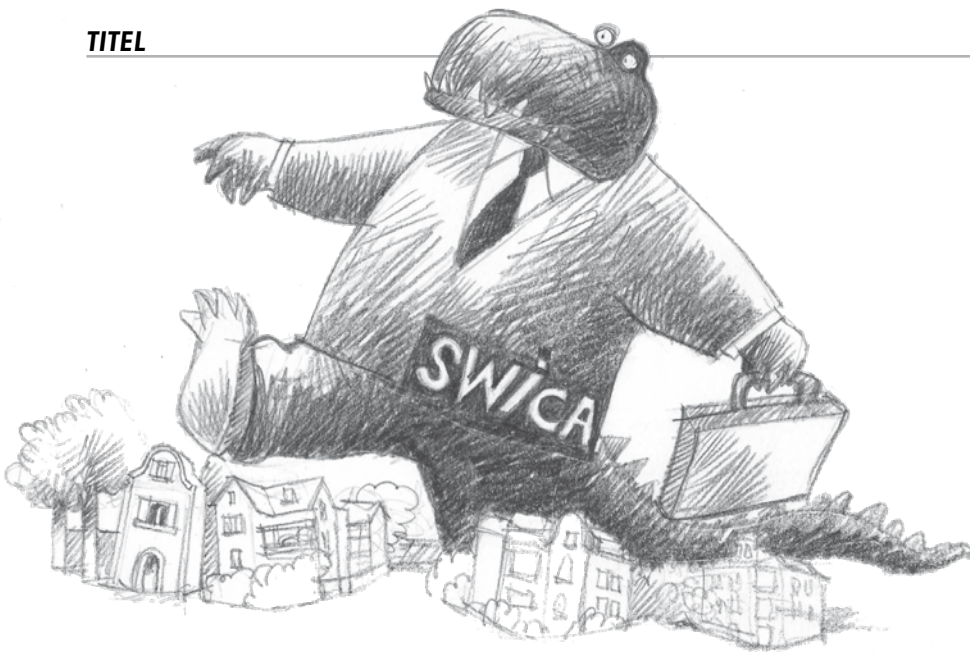
All das ist Geschichte. Der «Private Gestaltungsplan Swica» ist vom Stimmvolk mit 58 Prozent Ja-Stimmen

Inhalt

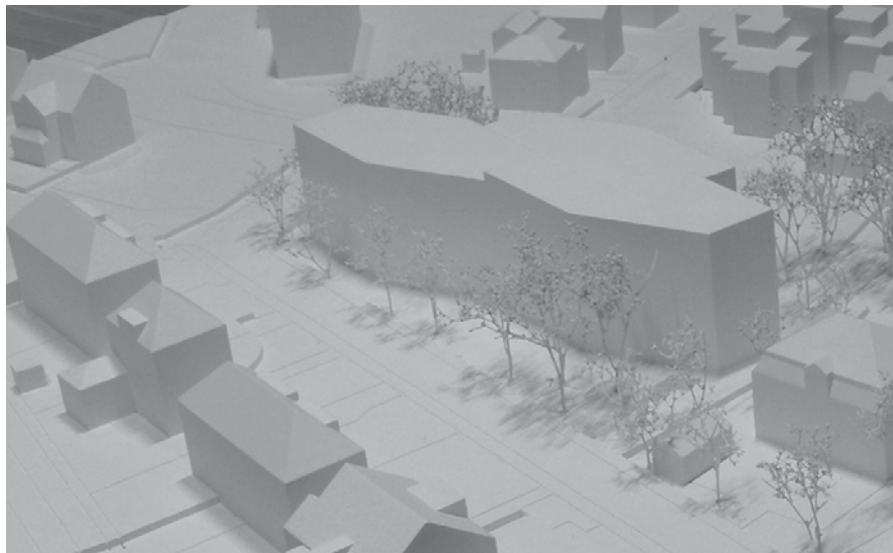
Lädeli muss kämpfen	3
Quartierfest war ein Gewinn	4
Essen, turnen und Musik	6
Neues Justizzentrum	7

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein
Inneres Lind — 8400 Winterthur

BVIL



Das Büromonster trampelt über das Innere Lind und vielleicht bald über die ganze Stadt.



Zum Grössenvergleich eignet sich das Pfarrhaus am Bildrand rechts besonders gut. Bilder: PD

angenommen worden. In absehbarer Zeit erlangt das Projekt Baureife und wird amtlich publiziert. Zu diesem Zeitpunkt erst muss das Gebäude «aus-

gesteckt» werden. Wir sind gespannt, welcher Aufschrei dann durch die Stadt gehen wird. Die Bauvisiere werden zeigen, was da in der Quartiererhaltungs-

zone mit dem Segen von Stadt und Kanton entstehen soll: ein Büromonster.

Der kleine Wohnerverein, im Stich gelassen von Parteien und Verbänden, hat einen Achtungserfolg erzielt. Es war kein «Egotripp» der Privilegierten im Quartier, wie es in der Zeitung stand. Der BVIL hat über alle Stadtteile hinweg einen hohen Grad an Solidarität erlebt. Verein und Mitglieder werden erhobenen Hauptes an den Visieren und am Neubau vorbeigehen können. Sie alle haben getan, was getan werden konnte, um den Swica-Neubau zu verhindern. Eine Genugtuung, allerdings mit einem fahlen Nachgeschmack.

Abtauschen – und bebauen

Denn zurück bleibt die Planungsunsicherheit: Dass das Baurecht, die städtische Bau- und Zonenordnung, dann nicht mehr gilt, wenn private Grundstückbesitzer und die Stadt dies so wollen. Hat man genug Land, kann man damit machen, was man will. Es gibt noch mehrere Grundstücke im Inneren Lind und vermutlich unzählige in der Stadt, die auf diese Weise unter Druck geraten können. Dabei denke ich nicht etwa an die Kantonale Verwaltung, die Kantonsschulen oder die Axa-Versicherung. Es gibt andere Perlen. Die Villa «Lindgütli» an der Hermann-Götz-Strasse zum Beispiel oder Grundstücke im Leimenegg. Und stellen Sie sich vor, was man mit dem Jakobsbrunnen an der Schwalmenackerstrasse alles machen könnte: einfach den Schutzstatus mit einem anderen Objekt abtauschen – und bestes Bauland steht zur freien Verfügung. Das wirkt vielleicht zynisch, doch es zeigt noch einmal, um was es dem BVIL mit seinem Referendum gegangen ist. *Peter Lehmann, Präsident BVIL*

Anzeige

Inserieren im Lindeblatt

Grossauflage (ca. 1400 Exemplare)
 Kleines Inserat (57 x 83 mm):
 • Fr. 50.- für BVIL-Mitglieder
 • Fr. 100.- für Nicht-Mitglieder
 Grosses Inserat (119 x 83 mm):
 • Fr. 100.- für BVIL-Mitglieder
 • Fr. 200.- für Nicht-Mitglieder

Normalauflage (ca. 400 Exemplare)
 Kleines Inserat (57 x 83 mm):
 • Fr. 25.- für BVIL-Mitglieder
 • Fr. 50.- für Nicht-Mitglieder
 Grosses Inserat (119 x 83 mm):
 • Fr. 50.- für BVIL-Mitglieder
 • Fr. 100.- für Nicht-Mitglieder

WIR SIND NEUTRAL - KLIMA - NEUTRAL

Rohner Spiller ist die erste komplett klimaneutrale Digitaldruckerei in Ihrer Region.

ROHNER SPILLER
 DRUCKEN MIT FORMAT

ROHNER SPILLER AG
 TECHNIKUMSTRASSE 74
 8400 WINTERTHUR

myclimate
 PERFORMANCE
 neutral Druckerei
 01-13-313465
 myclimate.org

Ein Kampf, der sich einfach lohnt

Die unten stehenden Fotos sind nur ein kleiner Teil all der Impressionen und Erinnerungen aus 18 Jahren Ladengenossenschaft St. Georgenstrasse 34, die ich als Präsident begleiten durfte. Deutlich gewachsen sind seit 2002 die zwei Bäume vor Eusem Lädeli. Nicht so jedoch der Verkauf im Lädeli. Im Gegen-

teil: Seit einigen Jahren gehen die Umsätze wieder zurück. Das ist keine neue Entwicklung, denn seit Beginn kämpft das Lädeli ums Überleben. Trotzdem können wir auch stolz sein, denn 2020 feiern wir das 40-jährige Bestehen der Ladengenossenschaft. Herzlichen Dank an alle bisherigen und aktuellen Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter vom Lädeli-Team, an alle Verwaltungsmitglieder, Genossenschafter und natürlich an die Kundinnen und Kunden für die Unterstützung jetzt und in Zukunft, damit Euses Lädeli auch das 50-jährige Bestehen feiern kann.

*Peter Jenny, Präsident
Ladengenossenschaft St. Georgenstrasse 34*



Euses Lädeli – 2002.



Guetzli-Verkauf – 2002 bis 2006.



Neuer Anstrich – 2004.



25-Jahr-Feier – 2005.



Diverse Aktionen – 1980 bis heute.



Volg, die neue Beschriftung – 2007.



30 Jahre Euses Lädeli – 2010.



Abschied von Rösli Schüpbach – 2011.



Lädeli-Umbauten – 2011 und 2012.



Sabine Hohmann mit Team – 2014.



Sponsorenwanderung – 2017.



Bio-Produkte vom Ühlehof – heute.



Bingo!

Nicht nur das Wetter war ein Gewinn am 6. Juli. Auch ein unterhaltsames Gesellschaftsspiel leistete seinen Anteil zu einem gelungenen Quartierfest für Grosse und Kleine.





Bilder: Peter Lehmann



Sarah Menzi greift zum ayurvedischen Kochlöffel und bietet neu jeden Monat ein ausgewogenes Gericht in Bio-Qualität an.

Bilder: PD

In diesem Essen steckt viel Liebe

Sarah Menzi will mit ihrem neuen Take-away «Cook.Eat.Love» im Inneren Lind ayurvedisches Essen etablieren.

Seit Oktober haben die Bewohnerinnen und Bewohner des Inneren Linds jeden ersten Montag im Monat die Möglichkeit, sich mit einem ayurvedischen Dreigangmenü verwöhnen zu lassen. Sarah Menzi, leidenschaftliche Köchin und Gründerin von «Cook.Eat.Love», verwandelt dann ihre Küche an der Nelkenstrasse 2 in einen Take-away und zaubert ein gesundes und frisches Menü auf den Tisch.

Aber was ist überhaupt Ayurveda, und wie ist es dazu gekommen? «Ayurveda ist das älteste existierende medizinische System, sozusagen die Mutter aller Heilsysteme. Vereinfacht gesagt, bedeutet Gesundheit im ayurvedi-

schen Verständnis das Gleichgewicht zwischen Körper, Geist und Seele», sagt Sarah Menzi. Sie war auf der Suche nach einer gesunden Lebens- und Ernährungsweise ohne Dogmas und entdeckte Ayurveda. Sie war so fasziniert davon, dass sie im Sommer des letzten Jahres mit der Ausbildung zur ayurvedischen Köchin begonnen hat. «Ich bin ein absoluter Genussmensch, und Essen sollte meiner Meinung nach nicht zur Religion werden. Dafür steht auch das «Love»: die Liebe zu sich selbst und das innere Bedürfnis, Körper, Geist und Seele mit frischem und hochwertigem Essen zu nähren.»

Nächstes Menü am 2. Dezember

Auf die Frage, ob Ayurveda nicht ein weiterer Trend sei, den die Wellness- und Food-Industrie nun im Westen aufgegriffen habe, antwortet Sarah Menzi: «Diese Bedenken kann ich gut

nachvollziehen. Auch ich war teilweise total überfordert von den unzähligen Ernährungsempfehlungen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Aber Ayurveda wird seit gut 5000 Jahren in Indien und Sri Lanka praktiziert. Es ist keine Diät, es ist ein Heilsystem. Leider wird bei uns Ayurveda häufig nur mit Wellness in Verbindung gebracht. Im alten Sanskrit wird Ayurveda jedoch als «Wissenschaft des Lebens» übersetzt: «ayur» bedeutet «Leben», und «veda» heisst «Wissen».

Wer jetzt Hunger bekommen hat, der sollte sich den 2. Dezember dick in der Agenda anstreichen. Dann bietet «Cook.Eat.Love» das nächste Menü an. Das Gericht kann online reserviert und an der Nelkenstrasse 2 abgeholt werden. Alle Menüs werden frisch und in Bio-Qualität zubereitet. (red)

www.cookeatlove.ch

Frauen, die Bewegung suchen

Der DTV Damenturnverein Winterthur bietet in der Turnhalle B der Kantonschulen ein professionell geführtes Fitnesssternen für Frauen an. Bereits nutzen einige Quartierbewohnerinnen

das Angebot. Die Turnerinnen treffen sich dienstags von 18.30 bis 19.45 Uhr. Schnuppern ist möglich. Vereinspräsidentin Karin Weber gibt gerne Auskunft (karin.weber1@bluewin.ch). (red)



Immer dienstags treffen sich die Damen zum Fitnesssternen im Inneren Lind. Bild: DTV Winterthur

Konzertreihe im Haus zur Pflanzschule



Musiker Jannai Balikavlayan (Bild) ist Bewohner des Inneren Linds. In diesen Wochen spielt der Geiger und Bratschist eine dreiteilige Konzertreihe im

Haus zu Pflanzschule an der St.-Georgen-Strasse 5. Das erste Konzert hat anfangs November stattgefunden, das zweite folgt am 13. Dezember. Thema ist «Flöte und Bratsche im Dialog». Einlass ist ab 18.30 Uhr, Beginn um 19 Uhr. Das dritte Konzert findet am 10. Januar statt (Thema: «Trio-Genuss»). (red)

www.balikavlayan.ch

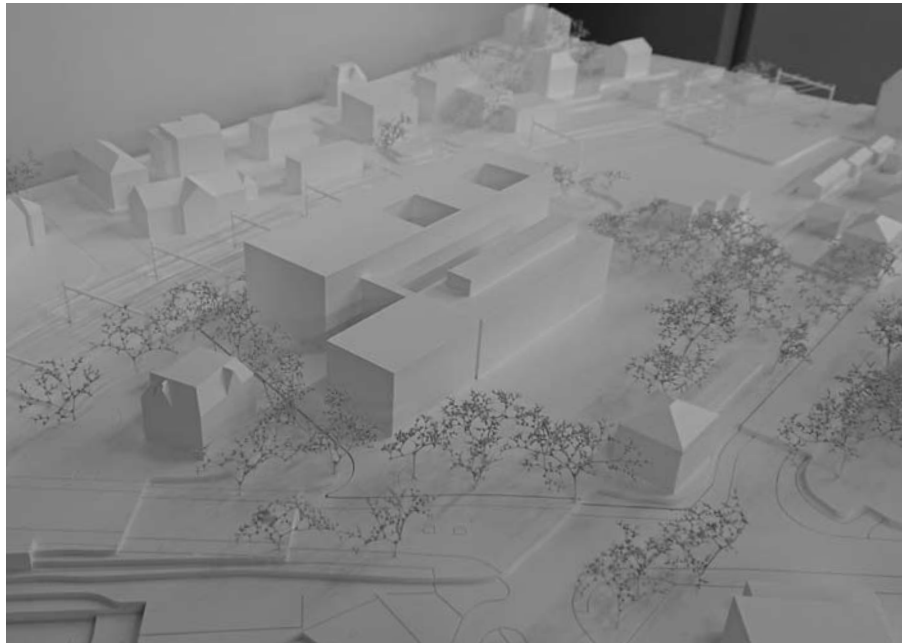
Hauptquartier der Strafverfolgung

Für gut 113 Millionen Franken baut der Kanton im Inneren Lind die Bezirksanlage aus. Inbegriffen ist ein neues Gefängnis mit 92 Plätzen.

Die Bezirksanlage an der Hermann-Götz-Strasse im Inneren Lind wird massiv erweitert. Das bestehende Verwaltungsgebäude entlang der Bahngeleise wird mit einem länglichen, fünfgeschossigen Gebäude ergänzt. Die Baukörper werden über eine Passerelle verbunden. Der Altbau aus dem Jahr 1964 wird gesamthaft renoviert. Beim schwarzen Ergänzungsbau aus dem Jahr 2005 wird zudem das Erdgeschoss, in dem bisher die Einsatzfahrzeuge der Kantonspolizei eingestellt waren, zu Büroflächen ausgebaut. Jugend- und Staatsanwaltschaft werden im Westteil des bestehenden, grünlichen Baus sowie im Neubau untergebracht, so dass Synergien genutzt werden können. Die Kantonspolizei verbleibt in den bisherigen Räumlichkeiten und benötigt keine zusätzlichen Flächen. Das Gefängnis wird mit 92 Plätzen in den Neubau integriert. Das bestehende Gefängnis (48 Plätze) bleibt während der Bauphase in Betrieb und wird nach deren Abschluss abgerissen. An seiner Stelle wird ein kleiner, öffentlich zugänglicher Park angelegt. Rund 210 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kantonspolizei, Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft und Strafvollzug werden nach dem Ausbau in der Bezirksanlage arbeiten.

Erneuerung und Erweiterung

Die Kosten des Projekts werden auf 113,2 Millionen Franken veranschlagt.



Hinter dem bestehenden Bezirksgebäude dockt der Neubau mit den Gefängnishöfen an. Anstelle des alten Gefängnisses entsteht ein kleiner, öffentlicher Park. Bild: mf

Der Regierungsrat hat 22,3 Millionen Franken als gebundene Ausgaben für die Instandsetzung des Altbaus und den Abbruch des Gefängnisses bewilligt. Dem Kantonsrat beantragt er 88,7 Millionen als neue Ausgabe für den Neubau sowie 2,2 Millionen für den Übertrag des dafür benötigten Grundstücks vom Finanzvermögen in das Verwaltungsvermögen. Sofern der Kantonsrat dem Kredit zustimmt und keine Rekurse gegen das Vorhaben eingehen, können die Arbeiten Ende 2020 beginnen. Das neue Zentrum für die Strafverfolgung soll Anfang 2023 bezugsbereit sein.

Gemäss einer Medienmitteilung des Regierungsrats ist das Gefängnis baulich in einem schlechten Zustand und entspricht nicht mehr den Vorgaben

des Bundes. Zudem ermöglicht neu die räumliche Nähe der verschiedenen Partnerorganisationen der Strafverfolgung eine effiziente Fallbearbeitung. Aufgrund der gestiegenen Fallzahlen benötigt die Staatsanwaltschaft zusätzliche Büroflächen, die derzeit teilweise in einem Provisorium untergebracht sind. Im Weiteren sollen Arbeitsplätze der Staatsanwaltschaft vom Flughafen nach Winterthur verlegt werden. Und die Jugendanwaltschaft, die 2011 aus Platzgründen ausgelagert wurde, wird wieder in die Bezirksanlage integriert.

Das Projekt «XY» der Arbeitsgemeinschaft Gunz & Künzle Architekten GmbH und MOA Miebach Oberholzer Architekten ist 2015 im Rahmen eines Wettbewerbs ausgewählt worden. (red)

Boule, der sichere Wert nach den Sommerferien



Alles dreht sich um die Kugeln. Bild: Lukas Stalder

Zum sechsten Mal in Folge trafen sich am Sonntag, 22. September, bei herbstlich-angenehmen Temperaturen die Boule-Begeisterten aus dem Inneren Lind zum Supermelée-Plauschturnier im Park beim orangen Spielplatz (Bahn-Pärkli). Die Spielpartnerinnen und Spielpartner wurden zugelost, und die Vorrundenspiele mit acht Teams starteten am Vormittag gleichzeitig auf drei Bahnen. Über Mittag wurden auf dem Rasen die Picknick-Decken ausgebreitet, damit die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer gemeinsam grillieren konnten. Der Nachmittag startete mit dem Halbfinal im K.-o.-System. Im Final standen sich die Teams Mario/Fabio und Albert/Dominik gegenüber. Als Sieger und Wanderpokalbesitzer für ein Jahr ging das Duo Albert/Dominik hervor. Herzliche Gratulation!

Die Boule-Begeisterten aus dem Quartier freuen sich bereits auf das nächste Boule-Turnier, das siebte in Serie. Es wird nach den Sommerferien 2020 stattfinden. Luc & Mario



Weihnachtszeit im Inneren Lind

Jeden Tag geht ein neues Fenster auf. In der Weihnachtszeit verwandelt sich unser Quartier in einen Adventskalender. Bei vielen Fenstern gilt am ersten Tag «Open House». Bild: Pixabay

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL)

Werden Sie Mitglied!

Das ist ganz einfach: Werfen Sie diesen Talon ausgefüllt in den Briefkasten von Vereinspräsident **Peter Lehmann, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur.**

Mitgliederkategorie (bitte Zutreffendes ankreuzen):

- Einzelmitglied (40 Franken pro Jahr)
 GönnerIn (mindestens 20 Franken)
 Paar (60 Franken pro Jahr)

Vorname & Name:

Name der Partnerin/des Partners:

Strasse & Nummer:

PLZ & Wohnort:

Telefon & E-Mail:

Agenda

Neujahrsapéro

Das Lindlabor bietet den perfekten Einstieg ins neue Jahr. Am **Samstag, 4. Januar 2020**, lädt es von 17 bis 19 Uhr zum geselligen und stimmungsvollen Neujahrsapéro vor dem Lädeli ein. Die Organisatoren bitten darum, das Glas selber mitzunehmen. Und die Laune zum Feiern, ist doch klar.

Seilerei-Führung

Das Lindlabor lädt am **Samstag, 21. März 2020**, um 10.30 Uhr zur Führung durch die Seilerei Kislig an der Breitestrasse 18. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erleben ein eindrückliches Stück Handwerks-geschichte. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung unter mail@lindlabor.ch.

Vollmond-Fondue

Am **Mittwoch, 8. April 2020**, ist Vollmond, und die Tradition will es, dass dann im Bahnüsli-Garten ab 19.30 Uhr Fondue angeboten wird. Natürlich gibt es auch dazu passende Getränke. Anmeldung ist erwünscht, beachten Sie dazu die kurzfristigen Infos auf den üblichen Kanälen.

Bahnüsli-Fest

Immer im Frühling feiert das Quartierzentrum Bahnüsli seine Eröffnung im Jahr 2001. Am **Samstag, 9. Mai 2020**, gibt es wieder leckere Speisen, Spiel und Spass, eine Bar im Obergeschoss und Feuerwerk. Türöffnung ist um 19.30 Uhr. Der Besuch lohnt sich auf jeden Fall, das Programm ist sehr vielseitig und garantiert allen einen unterhaltsamen, vergnüglichen Abend.

Impressum

Lindeblatt
NACHRICHTEN AUS DEM INNEREN LIND

Nummer 71, November 2019

Herausgeber

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL), 8400 Winterthur, PC-Konto 84-14585-4.

Redaktion und Gestaltung

Martin Freuler, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur, [lindeblatt\[at\]gmail.com](mailto:lindeblatt[at]gmail.com), Telefon 079 509 03 77.

Druck

Rohner Spiller, Technikumstrasse 74, 8400 Winterthur.

Auflage

400 Exemplare.

Internet

Unter www.bahnuesli.ch sind sämtliche «Lindeblatt»-Ausgaben seit Oktober 2001 als PDF-Dateien abrufbar.

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind — 8400 Winterthur

BVIL